

die Öffnung der Tassen der ...

Ganz anders war die Haltung der Deutschen in den letzten Jahren, ganz besonders gegen Rußland. Während Rußland den Jahrhunderte alten Ueberlieferungen guter Nachbarschaft, die es mit Deutschland ehrlich unterhielt, treu blieb, stellte sich Deutschland Rußland überall entgegen und suchte gegen unser Land die Nachbarn aufzubringen, besonders diejenigen, mit denen Rußland durch wichtige Interessen verbunden ist, so die skandinavischen Länder, wo Deutschland Mißtrauen gegen Rußland säte, so Galizien, wo deutsches Geld die ukrainische Bewegung schuf, so Rumänien, wo die Deutschen das Bewußtsein der Gemeinsamkeit der rumänischen und der russischen Interessen zu verdunkeln suchten, so schließlich die Türkei, wo die deutschen Intrigen ebenso stark zunahmen wie ihr Besitz. Die Deutschen brachen das Uebereinkommen von Potsdam und die Versprechen, die sie Rußland gegeben hatten, und versuchten die englisch-russischen Interessen zu kompromittieren; die gleichen Intrigen zettelten sie in China und Japan an, glücklicherweise erfolglos.

Dies alles genügt, um den Wert der deutschen Behauptungen zu beurteilen, daß es

von den Mächten des Dreiverbandes eingekreist wurde. Gleichwertig sind die Behauptungen, daß nicht Deutschland den Krieg angefangen hat, denn unwiderlegbare Dokumente beweisen das Gegenteil. Zu den mißgünstigen Erfindungen der Deutschen gehören die Gerüchte über Judenpogrome, welche die russischen Truppen angestiftet haben sollen. Ich ergreife die Gelegenheit, hier von der Tribüne des Parlaments aus kategorisch die Verleumdung zu dementieren. Denn wenn die jüdische Bevölkerung auf dem Kriegsschauplatz gelitten hat, so ist dieser Uebelstand nicht zu verhindern. Denn die Bewohner von feindlichen Gegenden haben immer zu leiden. Uebrigens erklären Augenzeugen einstimmig, daß die größten Verwüstungen in Polen das Werk der Oesterreicher und Deutschen seien.

Der deutsche Botschafter in Washington war eifrig bemüht, solche Gerüchte auszuspreuen, um in den Vereinigten Staaten eine uns feindlich gesinnte Stimmung zu schaffen. Aber der gesunde Menschenverstand der Amerikaner bewahrte sie davor, in die grobgestellte Falle zu gehen. Ich hoffe, daß die guten russisch-amerikanischen Beziehungen nicht durch die Umtriebe der Deutschen leiden werden.

Der Minister wies sodann auf die Versuche der Deutschen hin, Zwietracht unter die Verbündeten zu säen und Gerüchte zu verbreiten, wonach einer der Verbündeten bereit sei, einen Sonderfrieden abzuschließen. Glücklicherweise scheiterten diese Versuche kläglich. Die Welt weiß, daß die Einigkeit der Verbündeten unerschütterlich ist und täglich fester wird. Sie zielt allein auf die Zerstörung der militärischen Macht des Feindes ab, um eine Lage in Europa zu schaffen, die gestattet, sich eines festen Friedens zu erfreuen. Zu diesem Werk trägt jeder der Verbündeten seinen Teil bei, indem sie sich gegenseitig energisch unterstützen. Die Verbündeten haben die Anstrengungen Rußlands bewundert, das unzählige Bataillone in den Kampf gegen die drei feindlichen Reiche auf eine ungeheure Front entsandte. Unsererseits schätzen wir die ungeheure beispiellose Tapferkeit der Verbündeten und geben uns vollkommen Rechenschaft von ihrer Unterstützung zu Wasser und zu Lande. Ich

erwähne noch Belgien, das heldenhafte, dessen Taten und Leiden ihm unsterblichen Ruhm eintrugen. Ich benütze auch die Gelegenheit inmitten der Vertreter des Landes, unsere Verbündeten den herzlichsten Dank für ihre tätige Hilfe auszusprechen. Unser enges Bündnis hat noch eine andre wichtige Bedeutung und erweiterte sich neuerlich durch die Nachricht einer finanziellen und wirtschaftlichen Entente, deren Bedeutung in der Erfüllung unsres komplizierten Problems ihnen nicht entgehen wird. Es geht aus dieser Entente Rußlands mit den Verbündeten hervor, daß sie fest entschlossen sind, den Kampf mit Deutschland weiterzuführen und ihn zu einem guten Ende zu bringen.

#### Die Sehnsucht nach den Dardanellen.

Das kürzlich veröffentlichte Orangebuch zeigte, daß die Ereignisse am Bosporus, die dem Eingreifen der Türkei in den Krieg unmittelbar vorangingen, das Ergebnis deutscher Hinterlist gegen das Osmanische Reich waren. Dieses lud deutsche Instrukteure unter General Sanders in der Hoffnung ein, die Ausbildung der Armee zu vervollkommen und so seine Unabhängigkeit gegen die russische Gefahr, die ihm von Berlin aus vorgetäuscht wurde, zu sichern. Deutschland benützte indessen dieses Eindringen seiner Beauftragten in die türkische Armee, um aus dieser ein Werkzeug zur Verwirklichung seiner politischen Pläne zu machen. Alle Handlungen der Türkei seit dem Erscheinen der „Goeben“ in den Dardanellen geschahen unter dem Drucke Deutschlands. Aber die Ereignisse an der russisch-türkischen Grenze, wodurch die russischen Waffen neuen Ruhm erwarben, werden Rußland der Lösung der politischen und wirtschaftlichen Probleme näherbringen, die sich an sein Streben nach dem Ausgang zum freien Meere knüpfen.

Der Minister ging sodann zur Besprechung der der Duma vorliegenden Sammlung von Schriftstücken über, die sich auf

Reformen in Armenien beziehen, und führte aus: Die russische Regierung war uneigennützig bemüht, das Los der Armenier zu erleichtern, und das russisch-türkische Einvernehmen vom 26. Jänner 1914 ist ein geschichtlicher Akt, worin die Türkei die ganz besondere Rolle Rußlands in der armenischen Frage anerkennt. Nach Beendigung des Krieges wird diese Sonderstellung Rußlands von der Regierung in einem für das armenische Volk günstigen Sinne ausgedrückt werden.

#### Rußlands Ehre.

Unser Eintreten für Serbien, das Rußland Ehre brachte, geschah unter der machtvollen Wirkung unsrer Gefühle für die verschwiterte Nation, deren Seelengröße im gegenwärtigen Kriege die enge Verbindung der beiden Länder herbeiführte. Der Minister erwähnte mit Befriedigung, daß auch Montenegro für die gemeinsame Sache kämpfe. Was Griechenland betrifft, sind die Beziehungen Rußlands zu diesem erprobten Freunde Serbiens von vollendeter Herzlichkeit. Die Bestrebungen des griechischen Volkes, die Qualen derjenigen seiner Religionsgenossen, die unter türkischer Herrschaft stehen, zu beenden, finden bei der russischen Regierung volle Zustimmung.

Bezüglich Rumäniens erklärte Sasnow, daß die russisch-rumänischen Beziehungen von dauerhafter Stetigkeit sind. Der Minister wies auf die russenfreundlichen Kundgebungen hin, die unangeseht während des ganzen Herbstes in Bukarest und im ganzen Lande anhielten und die Gesinnung der Rumänen zum Ausdruck brachten.